

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 334 | April 2022



## FRÜHJAHRSPUTZ

**Mirow (li. oben):** Gar nicht so einfach: Es war ziemlich mühsam für Georg Kahl, Wolfhard Koch, Rainer Schenck und Rüdiger Paschen (v. li.). Sie mussten auch einen ziemlich großen Stein ausbuddeln, um ein genügend tiefes Loch für die Metallhülse auf dem dem Kohagen-Platz buddeln zu können. Diese Hülse soll künftig den Mai- bzw. Weihnachtsbaum halten. Die erste Birke wird dort am 1. Mai aufgestellt.

**Goldenstädt (re. oben):** Am Spielplatz in Goldenstädt trafen sich nur die drei Gemeindevertreter zum Frühjahrsputz: Reiner Kluth und Guido Klüver (v. li.). Rainer Mönch ist nicht im Bild.

**Banzkow (li.):** Um am 19. März in einer konzertierten Aktion in der Gemeinde alles klar zu machen für die Saison, hatte der Anglerverein Banzkow seinen Termin für den Frühjahrsputz auf dem Vereinsgelände um eine Woche verschoben. Gerade aus dem Urlaub zurück, schaute auch Bürgermeister Michalski bei den Petri-Jüngern vorbei. Die Gemeindearbeiter unterstützten die Aktion.



## BOOTSANLEGER



Die beiden Bootsanleger am Störkanal sind fertig. Es muss nur noch der Treidelpfad wieder in Ordnung gebracht werden. Bis Ostern sollte das passieren, versicherte der Leiter des WSA-Außenbezirks Grabow, Andreas Karls, bei Redaktionsschluss Anfang April. Die Sanierung der Schleuse beginnt nach der Saison, im Herbst.

## ENDLICH MAL WIEDER FLANIEREN



Der Renner am Stand von Taran Thiel: Neben selbstgestalteten Karten sind es die 30 gelben Wollküken, die er gemeinsam mit seiner Mutter gebastelt hat.

Es war nur der Störtalhof in Banzkow, aber das Bedürfnis, endlich mal wieder Leute treffen, ein Schwätzchen halten und ein bisschen schoppen, das konnten viele Anwohner am 2. April auf dem 2. Störtal-Hofmarkt, den der Verein und die Gemeinde organisiert hatten, befriedigen. Das Brot aus dem Holzbackofen von Jan Barthelmeß war nach zehn Minuten alle. Später gab es noch Blech- und Flammkuchen, für die die Restwärme im Ofen noch ausreichte. Auch die vom Anglerverein Banzkow frisch geräuchernden Forellen und Aale hatten nach

kurzer Zeit ihre Liebhaber gefunden. Mit speziellen Osterangeboten warteten die Lewitzrösterei aus Mirow, der Eierhandel Droßel und der zehnjährige Taran Thiel auf. An seinem Stand gingen die mit seiner Mutter selbstgebastelten Wollküken ganz schnell weg. Zum ersten Mal dabei war die Landpute aus Severin, präsentiert von Paul Jonas Vick aus Banzkow, der neben Biogeflügelprodukten auch Fleisch vom eigenen Duroc-Schwein anbot. Die Störtalfeen waren wieder mit einem großen Angebot an Handarbeiten vertreten. Sie spendeten

den Erlös, aufgestockt auf 250 Euro, für das Kinderhospiz in Schwerin. Eingelegte saure Gurken, Steckzwiebeln, Obstbäume, Wurst im Glas und vieles mehr, all das bot der Stralendorfer Obstbaubetrieb an. Aus Peckatel war Imker Wilfried Köpke mit seinem Honig gekommen, und Bernd Groth bot allerlei österliche Laubsägearbeiten an. Für eigenen Käse und Kartoffelschnaps von der Agp Lübesse konnten sich auch viele Kunden begeistern. Im Störtal gab es Kaffee und Kuchen. Wer es deftiger mochte, bekam seine Bratwurst am

Schwenkgrill der Feuerwehr und gegen die Kälte einen Glühwein. Astrid Dahl vom Störtalverein war "total glücklich", wie sie sagte. Alle Anbieter hätten ihren Platz ohne Probleme gefunden, das Wetter sei besser als erwartet und die Resonanz riesig gewesen. Aus dem ersten Hofmarkt hätten die Händler gelernt und sich – soweit es möglich war – besser eingedeckt, so dass das Angebot länger reichte. Im Herbst soll es den 3. Hofmarkt geben. *H. Bartel*



## AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, beim Schreiben dieser Zeilen denke ich zuallererst an die Ukraine, verbunden mit der Hoffnung, dass das 'Blutvergießen' in diesem russischen Angriffskrieg sofort und endlich beendet wird. Es nötigt mich schon sehr viel Phantasie ab, wie die Völker Europas nach diesem verheerenden Krieg wieder zu einem friedvollen Umgang miteinander kommen werden. Aber dieser Weg ist alternativlos, wir werden uns mit Russland an einen Tisch setzen müssen, denn ohne das größte Land Europas und auch ohne Revision der in den letzten Jahrzehnten begangenen Fehler des Westens wird es nicht gehen. Dies vorangestellt, ist es manchmal auch in emotionaler Hinsicht nicht leicht und einfach, zur Tagesordnung, sprich zur gemeindlichen Tätigkeit, überzugehen. Aber es gibt sie, die Lichtblicke.

Die Kinder in Goldenstädt freuen sich seit dem 15. März über den rekonstruierten Spielplatz mit modernen Geräten, ausgeführt

von der Firma Gerd Wessig Sport- und Freizeiteinrichtungen. Ein Lichtblick ist auch, dass wir am 16. März auf einem 'Gipfeltreffen' mit dem WSA, dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe einen Pachtvertrag über Gemeindeflächen an der Anlegestelle Am Störbogen schließen konnten, die das WSA beim Agieren mit großen Geräten benötigt. Bei dieser Gelegenheit hat sich der neue Leiter des Außenbezirks Grabow, Andreas Karls, vorgestellt und versprochen, enger als bisher mit der Gemeinde in Sachen Störwasserstaße zusammenzuarbeiten und uns z.B. beizeiten über turnusmäßige Brückenarbeiten zu informieren. Viele künftige Fünftklässler freuen sich auf den Unterricht im neuen Schuljahr in Banzkow, seit sie am Tag der offenen Tür am 26. März das gerade sanierte Schulgebäude kennenlernen durften. Rechtzeitig, damit die Gemeindearbeiter die vielen Frühjahrsarbeiten erledigen können, hat uns Dieter Götting von der Firma Krone in Lübese am 29. März den neuen Kommunaltraktor über-



Zum großen Kommunaltraktor für die Gemeindearbeiter gab's für die Neddeleradspatzen eine Miniausgabe gratis dazu. Foto: U. Hellriegel

geben.

Jetzt fällt auch in ihren Gärten viel Grünschnitt an. Viele vermissen die Container im Ort. Auch wir in der Gemeindevertretung finden die neue kostenpflichtige Lösung durch den Kreis suboptimal. Aber uns bleibt erstmal keine Alternative, als Sie höflich zu bitten, den Grünschnitt, den Sie nicht in die braune Tonne oder auf Ihrem eigenen Komposthaufen ablagern können, zur Grünschnittannahmestelle nach Plate zu bringen. Bitte seien Sie aufmerksam und lassen Sie uns gemeinsam verhindern, dass unsere sauberen Dörfer und die schöne

Lewitz mit Abfällen und Unrat zugemüllt werden. Sollte dies wieder um sich greifen, wird die Gemeinde nach anderen Lösungen suchen müssen, bis dahin, dass wir vielleicht wieder Container aufstellen, deren Kosten dann auf alle Haushalte umgelegt werden.

In einem kleinen Teil unserer Dorfgemeinschaft hat sich eine gewisse Miss-Stimmung breit gemacht, zumindest geht das aus einer anonymen Facebook-Gruppe mit dem Namen 'Banzkow Retten' hervor. Seinen Unmut anonym in den sozialen Medien kundzutun, ist kontraproduktiv. Deshalb lade ich 'Sie' sehr herzlich ein, lassen Sie uns Ihre Probleme in den Gemeindeausschüssen klären. Lassen Sie uns miteinander und nicht übereinander reden. Jeder Einzelne von uns hat es täglich in der Hand, ob wir in Konfrontation oder gedeidlich und friedlich miteinander leben. Vielleicht halten wir alle mal einen Moment inne und denken nach.

*Ihr Uwe Hellriegel,  
stellv. Bürgermeister*

## TAG DER OFFENEN TÜR AN DER REGIONALEN SCHULE

Am 26. März fand an der Regionalen Schule Banzkow der jährliche Tag der offenen Tür statt, zu dem auch zukünftige Fünftklässler mit ihren Eltern erwartet wurden. Für das kommende Schuljahr liegen 74 Neuanmeldungen vor, die Schulleitung und die Lehrkräfte freuen sich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen. Corona hat es uns an diesem Tag allerdings auch nicht einfach gemacht. Es gab zwei Durchläufe, die Kinder - in Begleitung je eines Erwachsenen - wurden in zehn Gruppen mit maximal acht Personen aufgeteilt. Danach erhiel-

ten sie eine Führung von Schülern der Regionalen Schule. Sie konnten die neuen Räume bestaunen, ihre zukünftigen Lehrer ein wenig kennenlernen und erste Eindrücke gewinnen. Viele Kinderaugen leuchteten besonders im Chemieraum, in dem Experimente aufgebaut und viele Sachen zum Anschauen und Anfassen bereitgestellt waren. So haben die Kinder in jedem Raum einen kleinen Einblick bekommen, was sie alles Tolles in naher Zukunft lernen werden.

Nach den zwei Durchläufen kamen alle anderen Gäste, die sich



Gespannt lauschten die künftigen Fünftklässler und ihre Eltern der Begrüßung im Atrium durch Schulleiterin Carola Silbernagel und den stellvertretenden Bürgermeister Uwe Hellriegel. Foto: D. Thiel

Frauentag im Störtal. Auch wenn Anfang März im Störtal vieles noch nicht wieder möglich war, so hatte der Bürgermeister doch entschieden: Diese Kaffeetafel darf stattfinden, und fast 70 Seniorinnen waren gekommen, darunter einige aus dem Betreuten Wohnen und aus der Tagespflege. Ralf Michalski begrüßte und beglückwünschte die Frauen zu ihrem Ehrentag und stieß mit einem Glas Sekt auf ihre Gesundheit an. Für gute Laune sorgte Entertainer und Schlagersänger Danny Buller, der sich besonders über die textsicheren Mitsängerinnen freute. Gäste der

angemeldet hatten, darunter ehemalige Lehrer und Schüler, die sich anschauen wollten, was aus ihrer alten Schule geworden ist.

Zu generellen Fragen rund um das Schulsystem gaben Schulleitung, Lehrer und auch der Vorsitzende des Landesschülerrates MV, Malte Henck, Auskunft. Die neue Schule kam bei allen sehr gut an.

Am 24. Juni findet an der Regionalen Schule Banzkow ein Schulfest statt. Wir freuen uns sehr darauf, Sie ab 17 Uhr begrüßen zu dürfen. *Celina Klüver*

Frauentagsfeier waren auch sechs Ukrainerinnen mit zwei Grundschulkindern, die nach der Flucht aus ihrer Heimat in Plate Unterkunft gefunden haben. Die Frauen waren sehr glücklich, dass sie so einen schönen Nachmittag erleben durften und dabei die Sorge um ihr Land und ihre Männer für kurze Zeit verdrängen konnten. So etwas Schönes hatten sie nicht erwartet. Auch in ihrer Heimat war der Frauentag bisher ein wichtiger, sogar ein arbeitsfreier Feiertag. In der Ukraine steht der Frauentag auch für den Frühlingsbeginn.



Bürgermeister Ralf Michalski gratuliert den Frauen zu ihrem Ehrentag im Störtal, wo auch aus der Ukraine geflüchtete Frauen gemeinsam mit Verwandten und Bekannten (ganz links) ein paar unbeschwerte Stunden verleben.



## AUFGESCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN

Am 3. April war Schilderwechsel in Mirow: Statt 'Aufgeschoben ist nicht aufgehoben' heißt es jetzt wieder: 'Herzlich willkommen'.

Zwei Jahre, seit 2020, hing der Spruch, der so viel Optimismus ausstrahlte, unter dem Mirower Jubiläumsschild zur 750jährigen Ersterwähnung des Ortes. Wer mit einer so langen Pandemie-Zeit ganz und gar nicht gerechnet hatte, war auf jeden Fall der langjährige Vorsitzende der Mirower Sprütdörpschaft, Hartmut Voß. Ursprünglich hatten die Mirower 2020 mit einer zweimonatigen Pause gerechnet, dann haben sie alle Veranstaltungen um ein Jahr und dann um ein weiteres Jahr verschoben. Doch wie geht es in diesem Jahr weiter? Das fragte der LewitzKurier den bei Redaktionsschluss noch amtierenden Vereinsvorsitzenden (rechts im Bild).

**LK:** Herr Voß, die Pandemieaufgaben sind weitgehend erledigt. Heißt das, Sie starten durch?

**H. Voß:** Genau, wir starten jetzt durch mit 750 + 2 und werden viele geplante Jubiläumsveranstaltungen in diesem Jahr nachholen. Ich bin sehr froh, dass die Einschränkungen bald vorbei sind und wir endlich wieder etwas machen können. Wir konzentrieren uns dabei auf die wesentlichen Veranstaltungen.

**LK:** Welche sind das?

**H. Voß:** Wir machen das weiter, wo wir vor zwei Jahren aufgehört haben. Am 1. Mai stellen wir den

Maibaum auf, am 7. Mai findet das Löschfest statt. Zum Dorf- und Trödelmarkt laden wir am 10. Juli ein, zum Sommerfilmtag mit alten digitalisierten Schmalfilmen aus dem Dorfleben der 1970er und 80er Jahre am 30. Juli. Höhepunkt des Jubiläumsjahres soll die Festveranstaltung mit Umzug am 20. August werden. Für den Herbst planen wir das Herbstfeuer und zwei Töpfertermine. Auf den Weihnachtsmarkt verzichten wir zugunsten von Banzkow. Wir gehen davon aus, dass wir zum Jahresende wieder mit Corona

bedingten Einschränkungen rechnen müssen und für den Weihnachtsmarkt großzügige Räumlichkeiten bräuchten, die wir nicht haben. Aber zu einer Lichterfahrt werden wir die alten Traktoren wieder anlassen.

**LK:** Wie schwierig ist es denn, alle Mitstreiter wieder zu motivieren?

**H. Voß:** In den beiden vergangenen Jahren haben wir uns zum Herbstfeuer getroffen, damit wir uns wenigstens einmal im Jahr sehen. Jeder hatte sich zu Hause zurückgezogen, nun müssen wir alle wieder zusammentrommeln. Beim Frühjahrputz war vorwie-

gend die Generation 60+ vertreten. Am 8. April haben wir einen neuen Vereinsvorstand gewählt (nach Redaktionsschluss). Die meisten Vorstandsmitglieder haben sich nach 14 Jahren aus Altersgründen zurückgezogen. Damit ist jetzt Platz für die nächste Generation und damit ist auch die Bauernküche Geschichte. Wir haben sie schon ausgeräumt. Kartoffelpuffer wird es künftig nicht mehr geben.

(Anm. d. Red.: Über die Wahl in der Sprütdörpschaft informieren wir in der Mai-Ausgabe.)

Unverkennbar: Helga und Gerhard Benisch sehen immer noch glücklich aus – auch nach 60 gemeinsamen Jahren. Gegenseitiges Vertrauen, nicht so oft streiten und den anderen respektieren, das ist das Rezept für eine gute, lange Ehe, meinten die beiden, die aus der Prignitz stammen. Sie lernten sich 1960 auf einer Betriebsfeier im damaligen Nähmaschinenwerk in Wittenberge kennen, an der Quelle möchte man meinen. Doch weit gefehlt, auch als Mitarbeiter bekamen sie keine Nähmaschine. Zwei Jahre später gaben sich die beiden das Ja-Wort in kleinem Kreis mit Eltern und Freunden. Eine Wohnung bekamen sie trotz der Vermählung nicht. Eine Vermieterin hatte Mitleid mit den jungen Leuten und stellte ihnen zwei kleine Zimmer im Dachgeschoss zur Verfügung. Ein Jahr später wurde dann der Sohn geboren. Beide verließen das Nähmaschi-

## DIAMANTENE HOCHZEIT IN MIROW

Am 17. März waren Helga und Gerhard Benisch 60 Jahre verheiratet. Seit fast der Hälfte dieser Zeit lebt das Paar zurückgezogen in Mirow, so dass das Jubiläum im Dorf fast unbemerkt blieb, aber nicht für den Bürgermeister und den LewitzKurier.



Den Jubilaren Helga und Gerhard Benisch überbrachte der 2. Stellv. Bürgermeister Hartmut Voß die Glückwünsche der Gemeinde

nenwerk, Helga ging in ihren gelernten Beruf als Laborantin zurück, Gerhard studierte Maschinenbau und war bis 1980 in einer

Maschinenfabrik tätig. Später zogen die beiden in die Bezirkshauptstadt Schwerin, wo Helga in den Handel wechselte und bis zur

Rente blieb. Gerhard arbeitete bis zur Wendezeit in einem Konsumgüter herstellenden Betrieb, danach machte er sich selbständig. Seit 1994 wohnen Benischs in Mirow und fühlen sich hier sehr wohl, sind aber auch viel auf Achse. Sie besuchten den Enkel in London, waren in Spanien mit den Kindern, am Bodensee und anderenorts in Deutschland unterwegs. Aber auch das Haus und der wunderschöne Garten nehmen viel Zeit in Anspruch.

Ihr 60. Hochzeitstag begann wie jeder andere Tag auch. Jedoch klingelte das Telefon viel öfter. Gefreut haben sie sich aufs Wochenende danach, auf den Besuch der Kinder, mit denen sie dann Essen waren und schöne Stunden verbrachten. Und besonders stolz sind Helga und Gerhard Benisch auf ihren ersten Urenkel, der gerade ein Jahr geworden ist. *Sabine Voß*



## KRÖENTRANSPORT

Seit dem 21. Februar läuft alles nach Plan. Täglich in den frühen Morgenstunden werden die Kröten am Zaun zwischen Banzkow und Mirow von den Naturfreunden (hier Steffi Zilz) eingesammelt, über die Straße Richtung Laichgewässer getragen und dokumentiert. Am meisten hatten sie bisher am 27. März zu tun. Bei zweistelliger Temperatur waren die Kröten besonders aktiv: 136 Männchen, 24 Weibchen und 5 Paare waren auf Wanderschaft am Zaun gestrandet und von ihren ehrenamtlichen Helfern Richtung Lewitzgraben gebracht worden. Leider finden die Naturfreunde nicht nur Kröten und Frösche in den Eimern. *Fotos M. Zilz*



## MAIBAUMAUFSTELLEN

Die Mirower wollen am 1. Mai ihren Maibaum auf dem Kohagenplatz aufstellen und dafür erstmals die neue Hülse nutzen, die sie beim Frühjahrsputz in den Boden eingelassen haben. Ab 10.00 Uhr sind alle Einwohner der Gemeinde dazu eingeladen. Niemand muss hungrig oder durstig nach Hause gehen.

## ANGLER-SPIELEABEND

Zum 2. Skat- und Knobelabend in diesem Jahr lädt der Anglerverein Banzkow am 6. Mai um 19.00 Uhr ins Vereinshaus Am Mittelfeld 1 ein. Neue Spieler sind gern ge-

sehen. Anmeldung bitte über die Homepage des Vereins: [www.avsbanzkow.de](http://www.avsbanzkow.de)

## LÖSCHFEST

Die Kameraden der Mirower Freiwilligen Feuerwehr laden am 7. Mai ab 13.00 Uhr zu einem Löschfest auf die Wettkampfarena 'Kiek ut' ein.

## KUBB MIROW

Zur 10. Lewitzer Kubb-Meisterschaft am 14. Mai haben sich etwa 40 Teams aus der ganzen Bundesrepublik angemeldet. Start ist um 9.00 Uhr im Natur-labyrinth Goldenstädt.



Die drei Ortwehren der Freiwilligen Gemeindefeuerwehr haben sich am 2. April zu ihrer ersten gemeinsamen Ausbildung in Banzkow getroffen. Zunächst machten sich die etwa 40 Kameradinnen und Kameraden mit den Fahrzeugen der jeweils anderen Ortwehren vertraut, ehe sie verschiedene Übungseinheiten absolvierten. Dies sei der erster Schritt in der angestrebten Zusammenarbeit in der Ausbildung, sagte Gemeindeführer Sven Pinnow.

## FRISCHER KAFFEE AUS DER MIROWER LEWITZRÖSTEREI

Ein Duft von frischem Kaffee erfüllt den Raum mit der neuen Röstmaschine in der Lewitzrösterei von Karsten Klemkow. Als er vor dreieinhalb Jahren mit seiner Frau Heike nach Mirow zog, hat er nicht einmal im Traum daran gedacht, sich dort professionell mit Kaffeebohnen zu beschäftigen. Als auch sein Reisebüro 2020 Pandemie bedingt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, suchte Herr Klemkow nach einem weiteren Standbein, und da erinnerte er sich an seine Zeit in den 1990er Jahren in einer Hamburger Kaffeefirma. Seine Sympathie für den Kaffee war wieder geweckt, eigentlich war sie nie wirklich weg, und so vertiefte sich der 59jährige in die Materie und absolvierte einen entsprechenden Kurs in Stendal. "Mit Kaffee und seiner Verarbeitung kann man sich ein ganzes Leben lang

beschäftigen". Doch bis zur Genehmigung seiner Rösterei musste er etliche bürokratische Hürden nehmen und Nerven lassen. Schnell nahm er Kontakt zu einem Händler auf, um rohe Bohnen aus Brasilien, Guatemala, Peru, Äthiopien, Kenia und Kolumbien in Mirow rösten zu können. Das Verfahren dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Dann haben die hellen Bohnen die handelsübliche Bräune, doch erst nach ein paar Tagen Ruhe entfalten sie gemahlen und gebrüht ihr ganzes Aroma.

Geröstet wird nur nach Bedarf, damit die Kunden immer frischen Kaffee bekommen. Einen Kundenstamm, der den Röstkaffee aus Mirow sehr schätzt, hat sich der Neueinsteiger bereits aufgebaut. Und auch im Ort fühlen sich Klemkows inzwischen sehr wohl. Seine Frau trinkt neben einem gu-



Die Röstmaschine ist der ganze Stolz von Karsten Klemkow.

ten Kaffee auch gern Tee. Er selbst habe keinen Favoriten: "Es ist die Vielfalt. Der brasilianische Kaffee hat eine Note von Schokolade, der Kaffee aus Äthiopien dagegen ist etwas fruchtig. Jeder Kaffee hat seinen eigenen Geschmack. Aber ein ganz besonde-

rer Kaffee ist die Lewitzmischung, zusammengestellt aus hochwertigen Kaffeesorten", schwärmt der Mirower. Auch in seinem Reisebüro bietet er seinen Kaffee an. Bevor die Kunden in ein fernes fremdes Land fliegen, können sie schon einmal den dortigen Kaffeeengeschmack genießen. Passend zum Metier wird es demnächst auch drei Kaffeesorten in einer Verpackung geben als 'Kleine Weltreise'.

Wer am 2. April auf dem Störtal-Hofmarkt noch keinen Kontakt zum Kaffeeröster gefunden hat, der kann sich freitags von 13.00 bis 16.30 Uhr auf den Weg nach Mirow zum Platz der Jugend 2 machen, oder Sie rufen Karsten Klemkow an unter Tel. 01520 947 0083.

Sabine Voß

## FLOHMARKT-AUFTAKT IM NEDDELRAD



Schon kurz nach der Eröffnung um 9.00 Uhr stöberten die ersten Flohmarkt-Fans an den etwa 80 Ständen und fanden allerhand Brauchbares.

Die Flohmarkt-Saison ist eröffnet. Marktbetreiber Thomas Frost hatte kurzfristig die Genehmigung vom Amt Crivitz für seinen ersten Markt in diesem Jahr am 26. und 27. März bekommen und innerhalb von vier Tagen alles organisiert. Über 80 Händler verteilten sich am letzten März-Wochenende auf der großen Neddellrad-Wiese. Inzwischen ist auch der dreitägige Markt zu Ostern schon Geschichte.

Premiere am neuen Standort Banzkow hatte sein Flohmarkt schon im Oktober des vergangenen Jahres bei strömendem Regen erlebt, nachdem sein traditioneller Platz in Mestlin für ihn nicht mehr zur Verfügung stand.

Durch Corona war aber nicht klar, ob die Saison in Banzkow in diesem Jahr pünktlich starten kann. Um Banzkow habe er sich intensiv bemüht, sagte der Betreiber mehrerer Trödel- und Flohmärkte im Landkreis. Im Einzugsbereich von Plate, Sukow, Pinnow, Banzkow und Goldenstädt mit vielen Einwohnern sei der Standort ideal. Der Bürgermeister und die Arbeitsgemeinschaft Neddellrad, in der sich Gemeindevertreter aus Banzkow und Plate um eine Aufwertung des Festgeländes bemühen, hätten großes Entgegenkommen gezeigt. Bis zum Oktober wird es insgesamt acht dieser Märkte im Neddellrad geben.

H. B.